

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

8.10.1824 (Nr. 280)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 280.

Freitag, den 8. Oktober

1824.

Bayern. (München. Würzburg.) — Frankreich. — Großbritannien. — Preussen. — Türkei. — Indien. — Verschiedenes.

Bayern.

München, den 2. Okt. Der von dem Erzherzog Franz Karl kaiserl. Hoheit der Prinzessin Sophie königl. Hoheit übersendete Brautschmuck besteht aus dem äußerst wohlgetroffenen Portrait des Prinzen, dessen Rand mit Brillanten von der seltensten und kostbarsten Größe umringt ist. Das Diadem ist aus den herrlichsten Opalen verfertigt, und mit dem Feuer der schönsten Diamanten übersät. Das Ehrentien-Damen-Ordens-Kreuz ist einfach, aber die Masche mit den vorzüglichsten Edelsteinen geschmückt. Der ganze Schmuck wird von den Kennern auf 600,000 fl. geschätzt. — Dem Vernehmen nach wird der königl. Hof mit der huldvollen Braut am 12. Okt. sich nach Wien begeben.

Würzburg, den 17. Sept. Aus öffentlichen Blättern ist bekannt, daß bei der am 17. Mai v. J. bei Nischaffenburg vorgefallenen, mit Widersetzlichkeit gegen die Gensd'armes und Zollbeamten verbundenen Einschwarzung einige Schiffer getödtet und andere verwundet worden sind. Zur Untersuchung dieser Vorfälle war ein eigenes, aus Zivil- und Militärbeisitzern bestehendes Kriminalgericht niedergesetzt, welches sich zufolge eines von dem königlichen Appellationsgerichte des Unter-Mainkreises vom 17. Mai v. J. an das königliche Gensd'armierkorps Kommando erlassenen Schreibens überzeugt hat, daß die kön. Gensd'armie sich nicht nur keiner Pflichtverletzung hierbei schuldig gemacht, sondern vielmehr nur so gehandelt habe, wie es ihre Pflicht und Ehre erforderte; daß insbesondere der Gensd'armie-Station-Kommandant, Brigadier Roland, durch Kluges, besonnenes und tapferes Unternehmen sich vorzüglich ausgezeichnet habe. — Hierdurch wird die in der Neckar-Zeitung Nr. 142 und in der Frankfurter Zeitung vom 22. Mai v. J. zum Nachtheile der königl. Gensd'armie ganz entstellte Erzählung dieses Vorfalles, den Akten gemäß, auf das bestimmteste berichtigt.

Frankreich.

Pariser Börse, vom 4. Okt. 5 Prozent. konsol. 102 Fr., 102 Fr. 15 Cent. — Bankaktien 1950 Fr. — Kön. span. Anleihen von 1823 — 58 1/4.

Bei der Heerschau auf dem Marsfelde trat ein Nationalgarde, der beim Einzug des Königs in Paris die Ehre hatte, Sr. Maj. eine Wirtschriste zu überreichen, aus der Reihe zum König hin, und beschwerte sich ganz naiv, daß er keine Antwort erhalten habe. Sr. Maj.

erwieberten ihm mit Munterkeit: »Dies ist sehr möglich, Hr. Nationalgarde; Ich hatte seit zwei Tagen so viele Geschäfte, daß Ich vermuthlich noch nicht Zeit hatte, Mich mit Ihrer Angelegenheit zu befassen; allein seien Sie ruhig, Ich werde Ihnen antworten.«

Man liest im heutigen Journ. du Commerce: Das Herz kann kaum die Rührungen der Dankbarkeit und Bewunderung fassen, womit die Handlungen der neuen Regierung es erfüllen, die Hoffnungen, die solche Thaten hervorrufen. Bedauernisse, Mißtrauen, grämliche oder strafbare Illusionen, ein einziger Tag hat dem Allem ein Ende gemacht: Frankreich verjüngt sich unter einem neuen Einfluß. Dank dem Himmel, der französische Charakter, einen Augenblick verdüstert, findet sich wieder so, wie in unsern schönsten Tagen, mit seiner leidenschaftlichen Liebe für den König, seiner vertrauensvollen Hingebung, seiner Fröhlichkeit, einer einheimischen Frucht unseres glücklichen Bodens. Es ist endlich zerrissen jener Vorhang der Lüge und des Unrechts, ausgespannt von verbrecherischen Händen zwischen den Thron und das Volk! Die Wolke der vorgefaßten Meinungen wurde zur Hälfte zerstreut, sobald der erlauchte Generalissimus der spanischen Armee jene hohe Weisheit, jene Tugenden einer großen Seele, welche jetzt unsere süßesten Hoffnungen ausmachen, aller Welt zeigen konnte: die Thronbesteigung Karls X. enthüllte unsern Augen die Wahrheit ganz und in ihrem vollen Glanze. Wer vermöchte zu sagen, wie viele Besorgnisse Karl beruhigt, wie viele Herzen Er besänftigt und gewonnen hat! Ganz Frankreich hat mit Entzücken Seine ersten Worte aufgenommen: Es weiß, daß Sein Vertrauen in Seine Unterthanen vollkommen ist; daß alle Franzosen in Seinen Augen gleich sind; daß Er Seine Regierung, zum Glück Seines Volkes, der Befestigung der Institutionen widmen will, welche die Weisheit Ludwigs XVIII. eingesetzt hat.

Eine traurige Geschichte hat sich jüngst zu Boulogne-sur-Mer ereignet. Ein Wirth hatte einen Anstreicher und seine Frau für einige Tage und bis sie die Wohnung beziehen könnten, die man für sie rüstete, beherbergt. Er erschrak sehr, als er den 26. Sept., beim Aufstehen, Blut durch die Fußbodenspalten des Zimmers, das er ihnen eingeräumt hatte, tröpfeln sah. Seine erste Sorge war, die Obrigkeit sogleich davon zu benachrichtigen, welche sich an Ort und Stelle verfügte, die Thüre öffnen ließ, und in Gegenwart des gleichfalls herbeigerufenen Arztes und Wundarztes bekräftigter

- 1) daß Adelaide Brimeur, 31 Jahr alt, an den Folgen eines mit einem schneidenden Werkzeuge rings um den Hals gemachten Einschnittes, der ihr die Luftröhre, die Drosseladern und die Halspulsadern durchschnitten hatte, gestorben sey;
- 2) daß Peter Marchand, ihr Mann, ein Anstreicher, von Verdun gebürtig und ungefähr 36 Jahr alt, ebenfalls an den Folgen eines ähnlichen, auf die nämliche Art und am nämlichen Orte gemachten Einschnittes gestorben sey.

Die Todesart dieser zwei Individuen, die Lage, in der man ihre Leichname gefunden, und die von der Behörde eingezogenen Erkundigungen lassen über den Urheber dieses doppelten Verbrechens gar keinen Zweifel obwalten. Man schreibt es einem heftigen Anfall von Eifersucht zu, wozu, wie es heißt, der Mann durch die schlechte Ausführung seiner Frau gereizt wurde.

Strasburg, den 30. Sept. Der Herr General-Lieutenant Liger, Belair, Befehlshaber der Division, hat heute, auf dem Paradeplatz, über alle Truppen der Garnison die Heerschau gehalten; nach derselben defilirten die Korps vor ihm vorbei unter dem wiederholten Jubelruf: es lebe der König! es lebe der Dauphin! es leben auf immer die Bourbonen! Diese Heerschau, welche letzten Sonntag statt haben sollte, wurde, des schlechten Wetters wegen, auf heute verschoben. Nachmittags hat man an jeden Unteroffizier und Soldaten eine Ration Wein ausgetheilt.

Großbritannien.

London, den 29. Sept. So eben sind Zeitungen aus New-York vom 2. Sept. eingetroffen. Man findet darin nichts besonderes Erwähnenswürdiges. Der Marquis Lafayette ist Gegenstand einer Neugierde, deren Motive eben nichts sehr Schmeichelhaftes für ihn haben. Die größte Anzahl der Amerikaner bildet sich sogar aus Bonaparte's Meinung eine Waffe gegen den Schläfer vom 6. Oktober: »Besah der Marquis in der That, sagen sie, einige politische oder militärische Talente, warum hätte denn Napoleon hundertmal erklärt, daß dieser Mann in seinen Augen das unbedeutendste Wesen von der Welt sey?« — Die Gasthalter zu Washington lassen in den öffentlichen Blättern anzeigen, daß man bei ihnen Zimmer gegen Ende Septembers, als dem Zeitpunkt, miethen könne, wo sich der Marquis in ihrer Stadt würde sehen lassen.

Die heutigen Nachrichten aus Süd-Amerika sind von den gestrigen sehr verschieden. Ein Engländer, der noch am 28. Mai zu Lima war, und der zu London eintrifft, versichert, die königliche Armee von Peru sey 26,000 Mann stark, die sich im besten Stande befänden, und überflüssig mit Geld versehen. Von Seiten Bolivar's fürchtet man keinerlei Angriff.

(Syn.)

Die Times enthalten eine strenge Kritik der Schrift des Hrn. Lafitte über die Rente-Herabsetzung. Sie schließt mit der Bemerkung, daß keine im Allgemeinen

von vertrauter Kenntniß zeugende Bewunderung für alles Englische doch auch in manchem gar zu sehr über die Schnur hane. So gebe er an, daß die Bank von England, ausser der Münze, die sie in Umlauf gesetzt, 20 Millionen an Golde in ihren Koffern habe. Wenn dieß wäre, meinen die Times, so verdienten die Direktoren kassirt zu werden, weil sie einen so großen Eigenthumsbelauf ihrer Konstituenten müßig liegen ließen.

Alle Berichte stimmen darin überein, daß Irland noch zu keiner Zeit größere Ruhe genossen hat, wie jetzt, und Alle, die dem Volke wohl wollen, strömen von Dank gegen den Marquis v. Wellesley, seiner Verwaltung wegen, über, so wie wegen der weisen Entfesselung des Handels und der Gewerbe, die von unserer Regierung und dem Parlamente ausgegangen. Nur die Dranges-Partei äussert sich, zu großem und empörendem Uebelstande, täglich unzufriedener, weil sie ihr schändliches Uebergewicht verliert.

Preussen.

Berlin, den 1. Okt. Wenn auch unsere Regierung, wie jede, die das Interesse der einzelnen Klassen der Staatsbürger, so wie das Wohl des Ganzen aufmerksam und weise im Auge hat, auf Ersparnisse, gleichere Vertheilung der Lasten u. denkt, so sind doch die Nachrichten, wie sie in Nr. 151 und 153 des Hamb. Korr. enthalten sind, ungegründet. Es ist nicht die Rede davon, daß der Kriegsminister, Gen. Lieutenant v. Hake, seinen Abschied nehmen werde. Sr. Erzell. erfreuen sich fortdauernd des Vertrauens Sr. Maj. des Königs und der Achtung der Armee, und werden die Geschäfte wieder übernehmen, sobald ihr Gesundheitszustand, der sich auf dem besten Wege der Genesung befindet, es ihnen gestatten wird, sich wieder den Anstrengungen ihres Dienstverhältnisses hinzugeben. Eben so sind die Abzüge von 1 und resp. 1½ pCt. nicht zu den Ersparnissen zu rechnen, da, wie verlauret, aus denselben ein Fonds zur Pensionirung der Beamten gebildet werden soll.

Türkei.

Konstantinopel, den 10. Sept. Das Still-schweigen der Pforte über die doch jetzt bekannten Vorfälle bei Samos ließ dieselben nur zu sehr errathen. Uebereinstimmende Privatbriefe geben nun folgende nähere Umstände an. Am 17. August wurde eine Abtheilung der Flotte des Kapudan Pascha, welche bestimmt war, ungefähr 13,000 Mann auf Samos zu landen, von den Griechen im Kanal von Samos angegriffen. Die griechische Flotte, 60 Segel stark, schickte mehrere Brandier, unter Leitung von Canaris, gegen die Türken aus. Eine türkische Fregatte von 46 Kanonen und mehrere kleine Kriegeschiffe nebst der darauf befindlichen Mannschaft wurden zerstört. Hierauf zerstreute und entfernte sich die türkische Flotte, das Lager von Scala nuova löste sich zur Hälfte auf, die Ueberreste wendeten sich nach Saring. Der Kapudan Pascha flüchtete sich am

23. August vom Kap St. Marie nach Indrum, allein nachdem die Griechen 18 Schiffe nach Hydra zum Schutz gegen die Aegyptier abgeordnet hatten, zeigte er sich auf's Neue vor Samos, um noch einen Versuch zu machen. — Von der ägyptischen Flotte fängt man hier an zu argwöhnen, daß Mehmet Ali Pascha hinterlistig zu Werke gehe, und nie die Absicht gehabt habe, die Pforte so zu unterstützen, wie sich die der Pforte ergebenen Franken einbildeten. Unterdessen soll seine Expedition bereits einigen Verlust erlitten haben, wenigstens scheint es gewiß, daß sie sich nach Carvia zurückzog. — Lord Strangford erwartet nur die Ankunft des Marquis Ribauptiere, um abzureisen.

Konstantinopel, den 10. Sept. (Aus einem Handelschreiben.) Der erste Versuch auf Samos ist gescheitert, und der Kapudan Pascha hat sich, übel zugerichtet, aus den dortigen Gewässern entfernt. Man versichert, die Griechen hätten, außer den verbrannten Kriegsschiffen, eine Fregatte und zwei Briggs weggenommen. Von der ägyptischen Flotte sind ebenfalls nachtheilige Gerüchte in Umlauf; sie soll durch Sturm zerstreut, und 30 Transportschiffe von Miauli weggenommen worden seyn, der Ueberrest aber sich nach Candia geflüchtet haben.

D s t i n d i e n .

Singapore, den 1. März. Die holländische Expedition, welche im letztverflossenen Monat September nach dem Innern der Insel Borneo abgeordnet war, ist, nachdem sie auf der Pontiana 300 Meilen weit aufwärts gesteuert war, im Monate November wieder zurückgekommen. Der Zweck dieser Expedition war, die bisher unabhängigen Staaten Sangao, Sintang und Silat zur Unterwerfung zu bringen. Dieses Unternehmen gelang vollkommen, indem die Eingebornen sich ohne den mindesten Widerstand schmeigten. Durch diesen glücklichen Erfolg ward die Regierung der Niederlande in den Besitz der ganzen Insel Borneo, von der östlichen Gränze des Staates Banjermassin an, bis zu der westlichen Abmarkung des Staates Sambas, gesetzt. Alle Gold- und Diamant-Gruben der Insel, so wie die Malaien, und selbst die Chinesen und Bayaks, oder die Uebewohner der innerhalb obenerwähnter Gränzen gelegenen Länder sind mit unter dieser Eroberung begriffen. Die jetzt für den europäischen Handel offenen Seehäfen sind allein Banjermassin, Pontiana, Monapawa und Sambas.

Nachrichten aus Cochinchina von der Mitte Januars zufolge befindet sich dieses Land fortwährend in dem Zustande von Ruhe, dessen es seit einer Reihe von Jahren genossen hatte. Ein Abgesandter von Awa ist in Begleitung des Abgeordneten von Cochinchina, der mit einer Sendung in dieses Königreich beauftragt war, an Bord eines portugiesischen Schiffes glücklich zu Saignan angelangt. Von hier aus verfügte sich derselbe nach der Hauptstadt, wo er dem Vernehmen nach von dem Hofe gut aufgenommen ward. Bald nach ihm begab

sich auch der vormalige Statthalter von Saignan, der im J. 1822 unsere Gesandtschaft so freundschaftlich empfing, und ohne dessen Zustimmung keine nur irgend erhebliche politische Maßregel durchgeht, an den Hof. Der König von Cochinchina ließ ein Fahrzeug, das dem Vermuthen nach gegen Ende Februars absegeln dürfte, ausrüsten, um den birmanischen Abgesandten in sein Vaterland zurückzubringen. Die politischen Folgen, die seine Sendung hervorbringen mag, sind zwar ein Geheimniß, übrigens wird das zu Saignan verbreitete Gerücht, als hätte sie sich mit einer Koalition gegen Siam geendigt, keineswegs bestätigt.

Seit dem Monate September 1822, zu welcher Zeit die engl. Gesandtschaft von dort abreiste, lief kein einziges europäisches oder amerikanisches Schiff in Handlungsangelegenheiten in dem Hafen von Saignan ein.

Am 28. fand die Wahl des Lord-Majors statt. Der Aldermann Waichmann hoffte, daß der glänzende Radikalismus, den er während der ganzen Zeit seiner Majoratschaft so laut äusserte, seine abermalige Wahl für dieses Jahr bewirken würde. Allein es ist höchst merkwürdig, daß dieser Dämagog nicht eine Stimme erhielt. Sie vereinigten sich alle für den Aldermann Garratt, der unter den Beifallsäusserungen aller rechtlichen Leute proklamirt wurde.

V e r s c h i e d e n e s .

Um den Preis für die Lösung der Aufgabe, wie man Briefe gegen Verletzung des Siegels am besten sichern könne, streiten sich in Leipzig und Wien zwei Künstler. Jener verfertigt eine Art Siegellack, welches von keiner Art Papier weder mit einem glühenden Messer, noch mit einer heißgemachten Metallsaite herabgebracht werden kann. Dieser macht, vermöge einer flüssigen Substanz, aus allen Papiergattungen Siegel, welche weniger durch Wärme beschädigt werden, als Oblaten nicht leicht brechen und niemals abfallen.

Die neuesten Nachrichten aus Reikevig auf Island bringen günstige Kunde aus jenen sonst unfreundlichen Gegenden. Der Winter war dort, mit Ausnahme einiger Monate, ungewöhnlich milde. Der Frühling trat zeitig ein, begleitet von einem fruchtbaren angenehmen Sommer, der den Einwohnern eine neue Heudröde schenkte. Die östliche und westliche Küste wimmelte von einer Menge großer und fetter Fische. Auf Westmanoe war der Fischfang sehr ergiebig. Der Gesundheitszustand war in diesem Jahre sehr blühend, und der Handel hatte auf den meisten Stellen eine ungewöhnliche Lebendigkeit. Die Menschen- und Thierzahl hat in dem Jahre so bedeutend zugenommen, daß sie sich auf 50,092 Seelen belief. Zu dieser Zahl hinaus ist sie in 120 Jahren in Island nur dreimal gestiegen, und es scheint das höchste Ziel zu seyn, was wir erreichen können.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

7. Okt.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,2 L.	12,1 G.	63 G.	SW.
M. 2	27 Z. 6,3 L.	15,5 G.	55 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,2 L.	12,5 G.	59 G.	W.

Meist leicht bedeckt mit durchschimmernder Sonne.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 10. Oktober: Don Karlos, Infant von Spanien, Trauerspiel in 5 Akten.

Literarische Anzeige.

In der D. N. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist zu haben:

Schmidt, das Ganze der Destillirkunst. 4 fl. 48 kr.
— Steininger, J., die erloschenen Vulkane in Süd-Frankreich. 2 fl. 30 kr. — Höck, J., statistische Darstellung der Landwirtschaft. 1 fl. 48 kr. — Schaul, ita-
lianische Grammatik für Frauenzimmer. 1 fl. 30 kr. —
Sigvert, Handbuch zu Vorlesungen über die Logik. 1 fl. 20 kr. — Schön, J., Lehrbuch der reinen niedern Geometrie. 3. fl. 30 kr.

Anzeige.

Von den vier schönen Ansichten:

Eingang ins Birkenauer Thal — Weinheim — Lodenburg — und Eingang in das Birgheimer Thal, gezeichnet und radirt vom Freiherrn Lambert v. Babo in Weinheim, sind so eben wieder Exemplare bei dem Unterzeichneten angekommen, und zusammen à 1 fl. 12 kr. zu haben. — Da Herr v. Babo den reinen Erbs zur Unterstutzung der durch den Hagelschlag verunglückten Landleute seiner Gegend bestimmt hat, so lade ich die Kunstliebhaber ergebenst ein, durch den Ankauf obiger Blätter zur Beförderung dieses wohlthätigen Zweckes beizutragen.
J. Belten.

Musikalien-Abonnement.

Da mir bekannt geworden, daß viele Musik-Liebhaber von meiner Musikalien-Niederlage keine Kenntniß haben: so wiederhole ich die Anzeige, daß man sich täglich abonniren kann — die näheren Bedingungen kann man bei mir erfragen. Ein großer Katalog, welcher für 30 kr. verkauft wird, beweist, daß ich mit allen Werken hinlänglich versehen bin, und Jedermann nach Wunsch befriedigen kann. Auch ist bei mir à 1 fl. zu haben: die Schlacht bei Wimpfen, nebst Beschreibung; herausgegeben von C. W. Sommerlvt.

Johann Belten.

**Die
Große Güterlotterie
im Großherzogthum Baden
betreffend.**

Von dieser für das theilnehmende Publikum so vortheilhaften Auspielung habe ich neuerdings eine Parthie Loose bezogen, welche den verehrlichen Liebhabern zur Auswahl bereit gehalten werden.

Zugleich habe ich die Ehre bekannt zu machen, daß, gemäß erhaltener Anzeige von dem dieses Geschäft leitenden und garantirenden Wechselhause W. H. Ladenburg in Mannheim, die unwiderriefliche Ankündigung der ersten Ziehung — in Folge des täglich zunehmenden Absatzes der Loose — mit nächstem statt finden wird.

Diese Lotterie verbindet mit den bedeutenden Hauptpreisen von:

- 1) der Herrschaft Stein, gerichtlich geschätzt auf 182,348 fl. — kr.
- 2) dem Gute Rohrhof, gerichtlich geschätzt auf 60,197 fl. — kr.
- 3) einem der schönsten Häuser in Mannheim sammt Garten, gerichtlich geschätzt auf 44,727 fl. 48 kr.
- 4) einem Landgute, $\frac{3}{4}$ Stunden von Mannheim, gerichtl. geschätzt auf 30,037 fl. 30 kr. noch über 3400 andere Preise, worunter die sehr wichtigen von 15,000, 12,000, 7000, 5000, 4500, 3200, 1400, 8 à 1000 fl., und so abwärts bis 11 fl.

Die Ziehungen geschehen in Mannheim öffentlich, unter Vorsitz und Leitung des großherzogl. Stadtmag. — Den Abnehmern von 10 Loosen kann ich vor der Hand noch auf das Eilste eine Freiloose-Anweisung ertheilen.

Das für beide Ziehungen gültige Loose kostet 11 fl. rhein. — Pläne werden unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 28. Sept. 1824.

Heinrich Rosenfeldt.

Karlsruhe. [Anzeige u. Empfehlung.] Zwar haben manche häßliche Gerüchte seit einiger Zeit sich eifrig bemüht, mir in meinem Gewerbs-Kredit, sogar für alle Zukunft, allen nur erdenklichen Schaden und Nachtheil zu bringen. Diesen nun zur wohlvermeinten Belehrung, und dem verehrlichen Publikum zur Nachricht und Empfehlung mache ich hiermit bekannt, daß ich mein Gewerbe, welches ich seit einiger Zeit aus besondern Verhältnissen ruhen ließ, neuerdings anfangen werde, wobei ich pünktliche und reelle Bedienung in allen Theilen verspreche.

G. Offenhäuser, Schneidermeister.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Handelsmann Bitter sind wieder Harlemer Blumenwieben, als gefüllte und einfache Hyazinthen, Laxetten, Tulpen, Narzissen, Jonquillen, Iris, Crocus, Ranunkeln, angekommen, und billigen Preises zu haben.